

# Kompetent gegen Diskriminierung von Sinti und Roma

Projekt  
KogA

Stiftung  
niedersächsische  
Gedenkstätten



Bildungs-  
programm  
2018

# Über das Projekt

„Kompetent gegen Antiziganismus (KogA) –  
in Geschichte und Gegenwart“

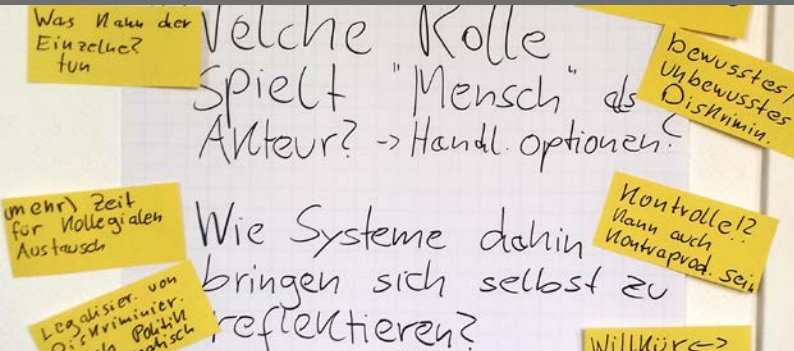


Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten startete am 1. Juni 2015 das im Bundesprogramm Demokratie *leben!* geförderte Modellprojekt „Kompetent gegen Antiziganismus/Antiromaismus (KogA) – in Geschichte und Gegenwart“. Das Projekt hat zum Ziel, Multiplikator\_innen und Vertreter\_innen verschiedener Berufsgruppen für historische und gegenwärtige Formen von Antiziganismus zu sensibilisieren und Handlungskompetenzen gegen die Diskriminierung von Sinti und Roma zu vermitteln.

Im Rahmen des mehrteiligen Bildungsprogramms „Kompetent gegen Diskriminierung von Sinti und Roma“ qualifiziert KogA in den Jahren 2016 bis 2019 Multiplikator\_innen und Vertreter\_innen verschiedener Berufsfelder.

**2016: Soziale Arbeit, Jugendarbeit, schulische und außerschulische Bildung, historisch-politische Bildung**

Foto: Team KogA, stehend von links nach rechts:  
Daniel Tonn, Marion Seibel, Bernd Grafe-Ulke, Tobias Neuburger



2017: Staatliche Institutionen, öffentliche Verwaltung und Behörden, kommunale Einrichtungen

Mit dem Bildungsprogramm soll aufgezeigt werden, wie Barrieren erkannt und strukturelle Diskriminierung abgebaut werden können, um die Teilhabe von Sinti und Roma in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verbessern. Die im Programm erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen befähigen die Teilnehmenden, sich in Ihren Institutionen und Berufsfeldern wirkungsvoll gegen Antiziganismus einzusetzen. Repräsentant\_innen und Mitarbeiter\_innen von Selbstorganisationen der Sinti und Roma und Expert\_innen aus dem Themenfeld werden dazu in die Projektarbeit und das Bildungsprogramm eingebunden.

Eine Liste unserer Kooperationspartner und Referent\_innen finden Sie auf <http://geschichte-bewusst-sein.de/koga>.

# Das Bildungsprogramm

„Kompetent gegen Diskriminierung von Sinti und Roma“



Das Bildungsprogramm verknüpft historisch-politische Bildung im Umfeld von Gedenkstätten mit Ansätzen der antirassistischen Bildungsarbeit und der Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Dies wird erweitert durch handlungsorientierte Methoden und Konzepte aus dem Bereich Personal- und Organisationsentwicklung sowie durch Konzepte und Ansätze zur Entwicklung von inklusivem Denken und Handeln in unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Institutionen. Das Bildungsprogramm 2018 startet im April und endet im November. Es besteht aus drei 3-tägigen Modulen (Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul) und einem 2-tägigen Praxismodul. Ziele und Inhalte sowie Zeit und Ort der einzelnen Module finden Sie auf den folgenden Seiten.

**Bitte sprechen Sie uns an**, wenn das Thema für Sie wichtig und interessant ist, aber 11 Seminartage schwer realisierbar sind. Gerne konzipieren wir Workshop(s), Seminartag(e), Inhouse-Schulung(en), die ganz auf die Bedarfe und Zielsetzungen ihrer Institution/Organisation zugeschnitten sind.

# Zielgruppe(n)



Das Jahresprogramm 2018 richtet sich vorrangig an Mitarbeiter\_innen und Multiplikator\_innen (Führungskräfte, Teamleiter\_innen, Personalentwicklung/Fortbildung ...) aus den Bereichen:

- Polizei
- Justiz, Justizvollzug
- Rechtsberatung
- Kommunale Behörden und Einrichtungen
- Staatliche Institutionen und öffentliche Verwaltung

Bei Fragen, ob das Bildungsprogramm für Sie bzw. Ihre Tätigkeit passend sein kann, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns.

# Kosten und Formalia



Das Bildungsprogramm „Kompetent gegen Diskriminierung von Sinti und Roma“ steht allen Interessierten aus dem gesamten Bundesgebiet offen.

Die Kosten für die Verpflegung an den Seminartagen betragen einmalig 350,- € (exkl. Fahrt- und Übernachtungskosten).

Das Bildungsprogramm ist nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz anerkannt.

Die Teilnehmer\_innenzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Bitte fügen Sie daher Ihrer Anmeldung ein kurzes Schreiben bei, aus dem Ihre Motivation für die Teilnahme am Bildungsprogramm mit Bezug zu Ihrer (beruflichen) Tätigkeit hervorgeht.



# Basismodul

Antiziganismus.

Thematische Einführung und (Verfolgungs-) Geschichte



Das Basismodul bildet die Grundlage des Bildungsprogramms. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Auseinandersetzung mit historischen und gegenwärtigen Formen antiziganistischer Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung, sowie die dahinterliegenden Ideologien. Ein zentrales Ziel ist neben der Vermittlung von Grundlagenwissen insbesondere auch die Reflexion individueller Ressentiments, Vorurteile und rassistischer Denk- und Handlungsmuster.

Das Modul beinhaltet folgende Themen:

- Was ist Antiziganismus? – Entstehung und Funktionsweisen antiziganistischer Ressentiments
- Ideologien der Ungleichwertigkeit
- Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma vor und während des Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Polizei, Justiz, Behörden und Verwaltungen





- Themenspezifisches Seminar in der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel
- Kontinuitäten der Diskriminierung – das Fortleben des Antiziganismus nach 1945, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Polizei, Justiz, Behörden und Verwaltungen
- Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma in Deutschland
- (Subjekt-) Geschichte der Sinti und Roma

Termin: 9. bis 11. April 2018

Seminarorte: Wolfenbüttel, Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel

# Aufbaumodul

Antiziganismus heute.  
Strukturelle und institutionelle Diskriminierung



Im Aufbaumodul liegt der Fokus auf gegenwartsbezogenen Fragestellungen. Inhaltliche Schwerpunkte bilden einerseits die soziale und rechtliche Situation von Roma und Sinti in Deutschland und Europa, sowie andererseits das Problem struktureller und institutioneller Diskriminierung. Im Austausch mit Angehörigen aus den Minderheiten werden Möglichkeiten und Barrieren (alltäglicher) Lebensgestaltung angesichts vielfacher Diskriminierung, Ausgrenzung und Entrechtung thematisiert. Eine zentrale Frage hierbei ist, wie Roma und Sinti ihre unteilbaren und universal gültigen Grund- und Menschenrechte wahrnehmen und geltend machen können. Welche Rolle spielen in diesem Kontext staatliche Institutionen wie Polizei, Justiz, Justizvollzug oder Verwaltung? Wie und in welcher Form kann polizeiliches, justizielles oder Verwaltungshandeln diskriminieren – und wie kann es zum Abbau von Diskriminierung beitragen?



Folgende Seminareinheiten und Themen sind hierfür geplant:

- Diskriminierung von Sinti und Roma – eine aktuelle Bestandsaufnahme
- Leben als Sinti/Sintize und Roma/Romnja heute?
- Antiziganismus als systemisches Unrecht – institutionelle und strukturelle Diskriminierung
- das Handeln von Polizei, Justiz und Behörden/Verwaltungen im Spannungsfeld von Grund- und Menschenrechten
- Das Recht auf Asyl und die Regelung sicherer Herkunftsstaaten – Beispiel struktureller Diskriminierung von Roma?
- Politische Rahmenbedingungen und Rechte zum Schutz (nationaler) Minderheiten

Termin: 4. bis 6. Juni 2018

Seminarort: Hannover

# Vertiefungsmodul

„Good Practices“ der Arbeit gegen Antiziganismus in den Bereichen Beratungs- und Methodenkompetenz sowie Personal- und Organisationsentwicklung



Das Vertiefungsmodul vermittelt praxisbezogene Handlungskompetenzen gegen Antiziganismus für die eigene berufliche Tätigkeit. Es werden unterschiedliche Konzepte und die Arbeit von Institutionen der Beratung und Unterstützung vorgestellt. Zudem erproben die Teilnehmenden ansatzweise verschiedene Methoden und reflektieren darüber.

Derzeit planen wir die Einbindung und Vorstellung folgender „Good Practices“ der Beratungs- und Methodenkompetenz gegen Antiziganismus:

- Beratungsstellen für Sinti und Roma
- Mediator\_innen, Sprach- und Kulturmittler\_innen
- Rechtshilfe und Beschwerdestellen bei Diskriminierungen und rassistischen Übergriffen
- Roma Antidiscrimination Network
- Mobile Anlaufstelle für europäische Wanderarbeiter\_innen und Roma

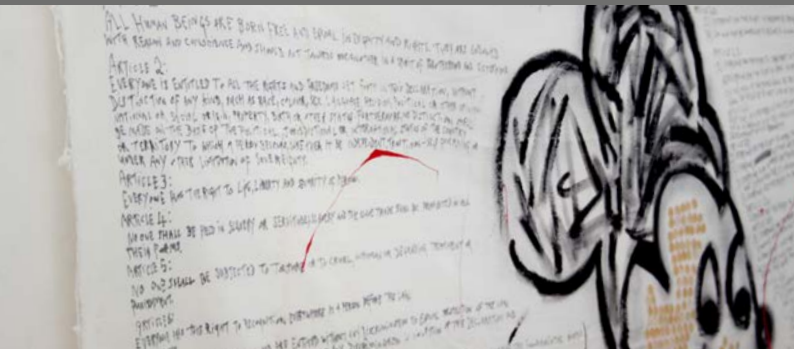


- Modellprojekte bei Polizei, Justiz und/oder Verwaltungen zur Sensibilisierung gegen antiziganistische Einstellungsmuster und Handlungsweisen
- Arbeit des European Roma Rights Center (ERRC) und anderer Menschenrechtsorganisationen
- Ansätze/Konzepte antiziganismuskritischer und inklusiver Personal- und Organisationsentwicklung bei den Zielgruppen
- Methoden antiziganismuskritischer Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung
- Planspiel: Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

Die Teilnehmenden des Bildungsprogramms haben die Möglichkeit, ihre Interessen in die Programmgestaltung einzubringen und im Austausch mit dem KogA-Team die endgültige Auswahl der Themenbereiche und „Good Practices“ festzulegen.

Termin: 10. bis 12. September 2018  
Seminarort: Hannover

# Praxis- und Abschlussmodul



Im Rahmen des Bildungsprogramms können die Teilnehmer\_innen eine Eigenleistung erbringen. Dabei werden die in den Seminaren gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der eigenen beruflichen Praxis umgesetzt und angewendet. Im zweitägigen Abschlussseminar werden die Ergebnisse entlang der Methode „Kollegiale Beratung“ vorgestellt, besprochen und reflektiert.



Als Eigenleistungen/Praxiseinheit sind möglich:

- Konzepterstellung zu einem Seminar, Workshop, Projekt-, Aktionstag, ...
- Konzeption einer Informations- und Fachveranstaltung, ...
- Konzeption einer Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahme wie Mitarbeiter\_innenfortbildung, Teamentwicklung, Beratungskonzept, ...

Wünschenswert wäre neben der Konzeption bereits eine Durchführung der Maßnahme im Zeitraum des Bildungsprogramms, zumindest aber die Planung der Umsetzung und Durchführung. Weitere Praxiseinheiten als Eigenleistungen sind denkbar und können abgesprochen werden. Genauere Informationen erfolgen zu Beginn des Bildungsprogramms.

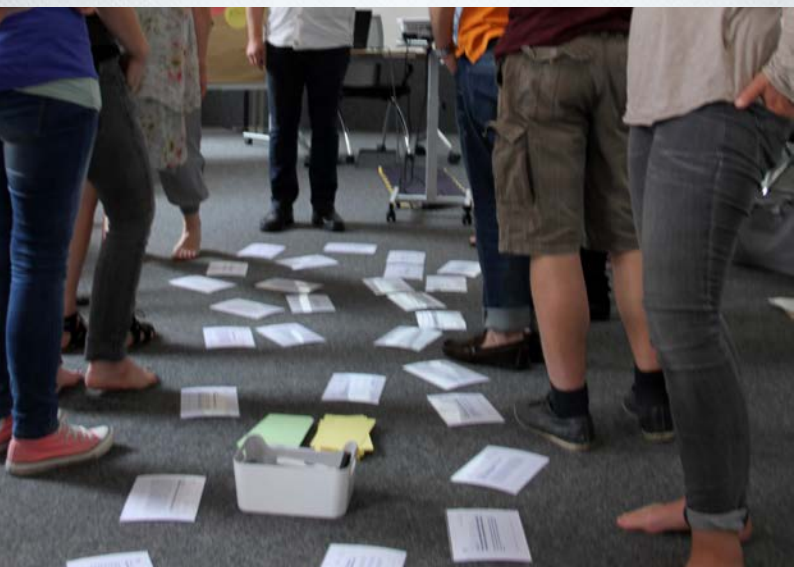
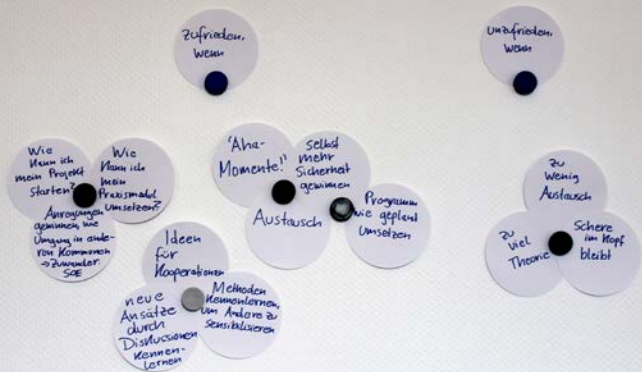
Termin: 19. und 20. November 2018  
Seminarort: Hannover

# Das Bildungsprogramm im Überblick

Detaillierte Beschreibungen zu den Modulen und  
Inhalten des Bildungsprogramms finden Sie unter:  
<http://geschichte-bewusst-sein.de/koga/>

<p><b>Basismodul (BM)</b> „Antiziganismus. Thematische Einführung und (Verfolgungs-) Geschichte“</p>	<p><b>+ Aufbaumodul (AM)</b> „Antiziganismus heute. Strukturelle und institutionelle Diskriminierung“</p>	<p><b>+ Vertiefungsmodul (VM)</b> „Good Practices“ der Arbeit gegen Antiziganismus in den Bereichen Beratungs- und Methodenkompetenz sowie Personal- und Organisationsentwicklung</p>	<p><b>+ Praxis- und Abschlussmodul</b> Entwicklung und Präsentation einer Bildungseinheit, Personal- oder Organisationsentwicklungsmaßnahme</p>
<p><b>3-tägiges Seminar mit den Themen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Antiziganismus?</li> <li>• Ideologien der Ungleichwertigkeit</li> <li>• Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma vor und während des Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Polizei, Justiz, Behörden und Verwaltung</li> <li>• Themenspezifische Führung in der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel</li> <li>• Kontinuitäten der Diskriminierung – das Fortleben des Antiziganismus nach 1945, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Polizei, Justiz, Behörden &amp; Verwaltungen</li> <li>• Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma in Deutschland</li> <li>• (Subjekt-) Geschichte der Sinti und Roma</li> </ul> <p><b>Termin: 9. bis 11. April 2018</b> <b>Orte: Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Tagungsort im Raum Wolfenbüttel</b></p>	<p><b>3-tägiges Seminar mit den Themen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskriminierung von Sinti und Roma – eine aktuelle Bestandsaufnahme</li> <li>• Leben als Sinti/Sintize und Roma/Romnja heute?</li> <li>• Antiziganismus als systemisches Unrecht – institutionelle und strukturelle Diskriminierung</li> <li>• das Handeln von Polizei, Justiz und Behörden/Verwaltungen im Spannungsfeld von Grund- und Menschenrechten</li> <li>• Das Recht auf Asyl und die Regelung sicherer Herkunftsstaaten – Beispiel struktureller Diskriminierung von Roma?</li> <li>• Politische Rahmenbedingungen und Rechte zum Schutz (nationaler) Minderheiten</li> </ul> <p><b>Termin: 4. bis 6. Juni 2018</b> <b>Ort: Hannover</b></p>	<p><b>3-tägiges Seminar mit den Themen</b></p> <p>Geplante Einbindung und Vorstellung von „Good Practices“ wie z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsstellen für Sinti und Roma</li> <li>• Mediator_innen, Sprach- und Kulturmittler_innen</li> <li>• Rechtshilfe und Beschwerdestellen bei Rassismus und Diskriminierungen</li> <li>• Roma Antidiscrimination Network</li> <li>• Mobile Anlaufstelle für europäische Wanderarbeiter_innen und Roma</li> <li>• Modellprojekte bei Polizei, Justiz und/oder Verwaltungen</li> <li>• Arbeit des European Roma Rights Center (ERRC) und anderer Menschenrechtsorganisationen</li> <li>• Ansätze antiziganismuskritischer und inklusiver Personal- und Orga.entwickl.</li> <li>• Methoden antiziganismuskritischer Bildungsarbeit</li> <li>• Planspiel: Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte</li> </ul> <p><b>Termin: 10. bis 12. September 2018</b> <b>Ort: Hannover</b></p>	<p><b>2-tägiges Abschlussseminar</b></p> <p>Als Eigenleistungen/Praxiseinheit sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepterstellung zu einem Seminar, Workshop, Projekt-, Aktionstag, ...</li> <li>• Konzeption einer Informations- und Fachveranstaltung, ...</li> <li>• Konzeption einer Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahme wie Mitarbeiter_innenfortbildung, Teamentwicklung, Beratungskonzept.</li> </ul> <p>Anschließend: Information, Beratung und kollegialer Austausch.</p> <p><b>Termin: 19. und 20. November 2018</b> <b>Ort: Hannover</b></p>







## Anmeldung

Bitte melden Sie sich verbindlich bis **Freitag, 9. Februar 2018** für die Teilnahme am Bildungsprogramm „Kompetent gegen Diskriminierung von Sinti und Roma“ bei Frau Marion Seibel unter [marion.seibel@stiftung-ng.de](mailto:marion.seibel@stiftung-ng.de) an.

Weitere Informationen zum Projekt und dem Programm sowie das Formular zur Anmeldung finden Sie unter:

<http://geschichte-bewusst-sein.de/koga/>  
und auf  
[www.stiftung-ng.de/de/projekte](http://www.stiftung-ng.de/de/projekte)

## Kontakt und Fragen

Bernd Grafe-Ulke,  
Projektleitung  
[bernd.grafe-ulke@stiftung-ng.de](mailto:bernd.grafe-ulke@stiftung-ng.de)  
Tel.: +49 (0) 5141 – 96620-41

Marion Seibel,  
Veranstaltungsmanagement  
[marion.seibel@stiftung-ng.de](mailto:marion.seibel@stiftung-ng.de)  
Tel.: +49 (0) 5141 – 96620-40

Fotos:  
Seite 15: • Kunstinstallation Safe European Home? des britischen Künstlerpaares Delaine und Damian LeBas  
Alle weiteren Fotos: • Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

[www.stiftung-ng.de](http://www.stiftung-ng.de)

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
Bewegen · Integrieren · Fördern